

# Wieder historische Entsorgung?

Mit Entsetzen habe ich zur Kenntnis genommen, dass eifrige Feministinnen einer Friedrichshainer Bibliothek das Recht absprechen, den Namen Pablo Neruda zu tragen.

Manche Versuche der Namenstilgung sind schon vor Jahren gelungen. So gibt es in Berlin keine Pablo-Neruda-Schule und keine Salvador-Allende-Schule mehr, Chemnitz blieb die Pablo-Neruda-Schule dank einer Bürger-Petition erhalten. Die Straßen gleicher Namensgeber gibt es jedoch noch in Berlin, das Allende-Viertel sowieso, mittendrin eine Allende-Büste und ein Gedicht in Bronze von Pablo Neruda sowie eine Ehrentafel für beide.

Für mich bleibt der Literaturnobelpreisträger von 1971 ein großer Denker und Politiker, ein gefühlvoller Dichter, ein friedensstiftender Diplomat, ein engagierter Antifaschist, ein Tribun der Armen, Genosse und Kamerad. Sein „Canto General“ ist in der Vertonung von Mikis Theodorakis ein aufrüttelndes Fanal für die Freiheit und ein bewegender Volksgesang. Es ehrt ihn, Böses in seinem Leben nicht verschwiegen zu haben. Möge die Bibliothek in Berlin-Friedrichshain diesen ehrenvollen Namen behalten.

(Leserbrief an das ND vom 21.11.2021)

Im ND stand am 20.11.2021 folgender Artikel:

## Pablo Nerudas Kragen

### Eine Bibliothek in Berlin trägt des Dichters Namen. Wie lange noch?

- Von Peter Nowak



Grabstein des Grabes des chilenischen Dichters Pablo Neruda in Isla Negra, seinem Heimatort, der sich 130 km westlich von Santiago de Chile befindet.

Foto: picture alliance / dpa | Mario Ruiz

Noch steht am Eingang der Bibliothek des Berliner Bezirks Friedrichshain-Kreuzberg eine Büste von Pablo Neruda. Die Bücherhalle an der Frankfurter Allee trägt seit 2012 den Namen des chilenischen Poeten, Diplomaten und Politikers. »Mit dieser Entscheidung wurde dem Wunsch vieler Mitarbeiter\*innen und Bürger\*innen entsprochen, an die Namensgebung der größten Bibliothek in Friedrichshain von 1974 bis 1989 anzuknüpfen«, heißt es auf der Homepage der Bibliothek.

Tatsächlich erscheint Neruda als der ideale Namensgeber: Als Diplomat in Spanien engagierte er sich ab 1936 für die spanische Republik gegen den Franco-Faschismus. In Chile solidarisierte er sich später mit Schriftsteller\*innen, die im deutschen Faschismus verfolgt wurden. Neruda wurde selbst Mitglied der Kommunistischen Partei und unterstützte bei den Präsidentenwahlen 1970 den gemeinsamen Kandidaten der Vereinigten Linksfront Unidad Popular Salvador Allende. Zwölf Tage nach Allendes Sturz durch eine Militärjunta um General Pinochet starb Neruda am 23. September 1973 in Santiago de Chile. Bis heute ist unklar, ob er an Krebs starb oder vergiftet wurde.\* Noch wenige Stunden vor seinem Tod verfasste Neruda seine letzten zornigen Poeme gegen die chilenischen Faschisten und ihre nordamerikanischen Unterstützer. Seine Beerdigung wurde zur ersten politischen Manifestation gegen die Militärjunta, die mit offenem Terror gegen alle Linken vorging. Infolgedessen wurde der Schriftsteller in aller Welt als großer Kämpfer gegen den Faschismus geehrt.

Höchstens als Nebenwiderspruch wurde indessen die Tatsache abgetan, dass Pablo Neruda eine Frau vergewaltigt hat - dabei hat er das selbst nie verheimlicht. In seiner postum veröffentlichten Autobiografie, in der BRD unter dem Titel »Ich bekenne, ich habe gelebt« erschienen\*\*, beschreibt Neruda, wie er 1929 als Konsul in Ceylon einer Frau, die den von ihm bewohnten Bungalow reinigte, Gewalt antat. Wie die entsprechenden Passagen in dem Buch verdeutlichen, war ihm schon während der Tat klar, dass er die Frau zum Objekt machte. »Die Begegnung war die eines Mannes mit einer Statue«, schreibt er etwa. Neruda schloss das Kapitel mit zwei Sätzen ab, die Scham auszudrücken scheinen, aber auch als Verteidigung gelesen werden können: »Sie verachtete mich mit Recht. Die Erfahrung wiederholte sich nicht.«

Anders als Nerudas Verehrer\*innen in aller Welt ist eine neue Generation von Feminist\*innen, die durch die Metoo-Bewegung geprägt wurde, nicht mehr bereit, die Gewalt gegen eine Frau als Nebensache im Leben eines großen Antifaschisten zu entschuldigen. Während der sozialen Proteste der vergangenen Monate verbrannten feministische Aktivistinnen in Chile Neruda-Poster und in Berlin fordern zwei Frauen die Umbenennung der Pablo-Neruda-Bibliothek. Als Begründung führen sie neben der Tat der Vergewaltigung auch noch Nerudas Verleugnung seiner schwer kranken Tochter aus erster Ehe an.

Eine Ausstellung unter dem Titel »Name: Neruda«, die auf den drei Etagen der Bezirksbibliothek verteilt ist, zeigt nun Fotos aus den unterschiedlichen Phasen von Nerudas Leben und dokumentiert auch seine Selbstbezeichnung. Die Bibliotheksbesucher\*innen sollen darüber entscheiden, ob der Name bleibt. Anbieten würde sich hier etwa eine Umbenennung nach Matilde Urrutia: Die Psychotherapeutin war Nerudas dritte Ehefrau, die ihn über viele Jahre hinweg auch in seiner schriftstellerischen Arbeit wesentlich beeinflusst hat.

\*Das ist nicht wahr. Es ist seit 2013 nach einer Autopsie der sterblichen Überreste Nerudas geklärt, dass er nicht vergiftet wurde, sondern an Krebs starb. Seit 2015 gibt es zwar neue Versuche, die Vergiftung zu beweisen, aber bislang ohne abschließendes Ergebnis.

\*\*Die Memoiren gab Matilde Urrutia 1974 heraus. Sie erschienen 1974 im Verlag Hermann Luchterhand (Darmstadt) und 1975 im Verlag Volk und Welt (Berlin/DDR)

Pablo Neruda war 1929 im Alter von 25 Jahren Konsul in Ceylon. Hier ein Auszug aus seinen Memoiren „Ich bekenne, ich habe gelebt“, auf den sich der oben genannte Vorwurf gründet:

*In Wirklichkeit war die Einsamkeit in Colombo nicht nur belastend, sondern auch einschläfernd. ... Freundinnen mehrerer Farbschattierungen gingen durch mein Feldbett, ohne mehr Geschichte zu hinterlassen als den körperlichen Blitz. Mein Leib war ein einsamer Scheiterhaufen, der sich an jener Tropenküste Tag und Nacht entzündete. Meine Freundin Patsy besuchte mich häufig mit einigen ihrer Kameradinnen, brünetten und goldenen Mädchen mit dem Blut von Buren, Engländern, Drawiden. Sportlich und uneigennützig legten sie sich zu mir.*

*Mein einsamer, abgelegener Bungalow war weit entfernt von allen städtischen Einrichtungen. Als ich ihn mietete, versuchte ich die Toilette zu finden, die nirgends zu erblicken war. ... Es war eine Holzkiste mit einem Loch in der Mitte ... Hier war das Depot ein einfacher Metallkübel unter dem runden Loch. Der Kübel war jeden Morgen sauber, ohne dass ich merkte, wie sein Inhalt verschwand. Eines Morgens stand ich früher als gewöhnlich auf. Und sah mit Staunen, was geschah. Wie eine dunkle schreitende Statue betrat das Haus durch den Hintereingang die schönste Frau, die ich bisher in Ceylon gesehen hatte. ... Feierlichen Schritts ging sie auf das Klosett zu, ohne mich anzublicken, ohne von meiner Anwesenheit Notiz zu nehmen, und verschwand mit dem scheußlichen Behälter auf dem Kopf, sich mit dem Gang einer Göttin entfernend. Sie war so schön, dass ich trotz ihres niedrigen Amtes betroffen zurückblieb. ... Vergeblich rief ich sie an. Dann ließ ich gelegentlich ein Geschenk für sie liegen, ein Stück Seide oder eine Frucht. Ohne zu hören, ohne zu blicken, ging sie vorbei. ...*

*Zu allem entschlossen, packte ich sie eines Morgens herrisch am Handgelenk und blickte ihr ins Gesicht. Ich wusste keine Sprache, in der ich sie hätte ansprechen können. Ohne Lächeln ließ sie sich von mir führen, und schon lag sie nackt auf meinem Bett. Ihre schlanke Taille, ihre vollen Hüften, die überquellenden Becher ihrer Brüste machten sie den tausendjährigen Skulpturen Südindiens gleich. Die Begegnung war die eines Mannes mit einer Statue. Die ganze Zeit hielt sie die Augen offen, ungerührt. Sie verachtete mich mit Recht. Die Erfahrung wiederholte sich nicht.*



Pablo Neruda und DDR-Briefmarke



Salvador Allende (links) und Pablo Neruda



Gedicht von Pablo Neruda im Allende-Viertel



Namensgebung in Berlin-Köpenick 1973

# Salvador Allende



\*26.06.1908 in Valparaiso (Chile),  
†11.09.1973 in Santiago de Chile

Arzt

Mitglied der Sozialistischen Partei von Chile

1970 zum Präsidenten der Republik Chile gewählt

1973 durch einen Putsch des Militärs unter General Pinochet gestürzt. Nach Erstürmung des Präsidentenpalastes Moneda durch das Militär beging er Selbstmord.

Vor der Moneda steht heute ein Denkmal für ihn.

*Werktätige meines Vaterlandes! Ich möchte euch danken für die Loyalität, die ihr immer bewiesen habt, für das Vertrauen, das ihr in einen Mann gesetzt habt, der nur der Dolmetscher der großen Bestrebungen nach Gerechtigkeit war, der sich in seinen Erklärungen verpflichtet hat, die Verfassung und das Gesetz zu respektieren, und der seiner Verpflichtung treu war.*

*Radio Magallanes wird sicherlich zum Schweigen gebracht werden, und der ruhige Ton meiner Stimme wird euch nicht mehr erreichen. Das macht nichts, ihr werdet sie weiter hören, ich werde immer mit euch sein, und ich werde zumindest die Erinnerung an einen würdigen Menschen hinterlassen, der loyal war hinsichtlich der Loyalität zu den Werktätigen.*

(Aus der Rede von Salvador Allende über Radio Magallanes am 11.09.1973, währenddessen der Präsidentenpalast bombardiert wurde)

# Pablo Neruda



\*12.07.1904 in Parral (Chile),  
†23.09.1973 in Santiago de Chile

Dichter

Mitglied der Kommunistischen Partei von Chile

Viele Jahre Senator der Republik Chile

Während der Präsidentschaft Salvador Allendes  
Botschafter der Republik Chile in Paris

Nobelpreisträger für Literatur (1971)

*Wo immer ich war, auch in den fernsten Ländern, bewunderten die Völker den Präsidenten Allende und rühmten den außerordentlichen Pluralismus unserer Regierung.*

*Hier, in Chile, wurde unter ungeheuren Schwierigkeiten eine wahrhaft gerechte Gesellschaft aufgebaut, errichtet auf der Grundlage unserer Souveränität, unseres Nationalstolzes, des Heldentums der besten Einwohner Chiles.*

*Auf unserer Seite, auf der Seite der chilenischen Revolution, waren die Verfassung und das Gesetz, die Demokratie und die Hoffnung.*

(Pablo Neruda: Ich bekenne ich habe gelebt. Memoiren 1973)

Zeichnungen:

Walter Womacka (Zyklus „In Chile herrscht Ruhe“, Berlin, 1973/1974)  
mit freundlicher Genehmigung von Hanny Womacka

Die Büste von Salvador Allende schuf Dietrich Rohde (Berlin, 1981),  
sie wurde 1983 auf dem Hof der damaligen Salvador-Allende-Oberschule  
(heute Emmy-Noether-Gymnasium) enthüllt, nach 1990 vor den Eingang der Schule und jetzt mitten ins Allende-Viertel gerückt.  
Eigentum des Bezirksamtes Treptow-Köpenick von Berlin

Tafel an der Allende-Büste im Allende-Viertel in Berlin-Köpenick